

Bergpreis als verdienter Lohn

Der Oberthurgauer Radprofessional Bernhard Oberholzer hinterlässt an den Schweizer Strassenmeisterschaften trotz Verletzungssorgen einen starken Eindruck und wird als Bergpreissieger sowie Tagesanimator ausgezeichnet.

MARKUS RUTISHAUSER

RAD. In der Schlussrangliste der nationalen Elite-Meisterschaft vom letzten Wochenende in Kriegstetten taucht der Name von Bernhard Oberholzer zwar nicht in den Spitzenpositionen auf, trotzdem durfte der Hefenhofler auf ein gelungenes Rennen zurückblicken. In acht der insgesamt zehn Runden lag der 24-Jährige mit an der Spitze des Rennens.

Die Achillessehne

«Dabei waren die Voraussetzungen alles andere als vielversprechend», betont Oberholzer. Noch am Mittwoch hatte der Oberthurgauer wegen Problemen mit der Achillessehne auf einen



Auf Erfolgskurs: Der Oberthurgauer Radprofi Bernhard Oberholzer.

Bild: zvg

Start im Einzelzeitfahren verzichten müssen. «Aber mein Physiotherapeut Max Herrmann aus Amriswil, der auch das Bobteam von Ivo Rüegg betreut, konnte mit seiner Therapie meine Beschwerden beheben.»

Überlegener Triumph

Bereits in der 1. Runde des über 197 Kilometer (10mal 19,7 km) führenden Eliterennens reihte sich Oberholzer in der Spitzengruppe ein, die nach 80 Kilometern noch rund 30 Fahrer umfasste. Darunter sämtliche Favoriten wie Fabian Cancellara, Martin Elmiger und Michael Albasini. Allerdings harmonisierte die Gruppe nicht, weshalb das Feld wieder

aufschliessen konnte. Wenig später formierte sich eine neue, sechsköpfige Spitzengruppe, zu der auch der Hefenhofler gehörte. Diese wurde von den Favoriten gut 30 Kilometer vor dem Ziel gestellt. In der finalen Rennphase konnte Oberholzer aufgrund von muskulären, hitzebedingten Problemen (Krämpfe) nicht mehr mithalten. Als 28. verpasste er den angestrebten Top-10-Platz am Ende noch deutlich.

Zuvor hatte sich der 24-jährige Hefenhofler aber bereits den Sieg im Bergpreisklassement gesichert. Dieses gewann er mit 12 Punkten klar vor Roger Beuchat (4) und dem neuen Elite-Schweizer-Meister Martin Elmiger (3).

2.7.2010 Tagblatt